

REZENSIONEN

Peter Kühn: Mein Schulwörterbuch. Zur neuen Rechtschreibung, Sprachbetrachtung, Sprachbildung und Sprachgestaltung. Bonn: Dümmler, ³1997. 416 S., 925 Zeichnungen, 21,80 DM.

Das Wörterbuch von Peter Kühn ist schon auf den ersten Blick ein ansprechendes und besonders für Schüler ein anregendes Buch. Durch die Illustrationen und die interessanten Informationen könnte man leicht den Eindruck gewinnen, daß es sich hier um ein kleines Lexikon handelt. In der Tat ist die Arbeit von Peter Kühn alles andere als ein gewöhnliches Schulwörterbuch. Neben den ca. 6000 Stichwörtern, die zum Grundwortschatz des Deutschen gehören, enthält das Buch eine Menge interessanter Sprach- und Sachinformationen, die nicht nur für deutsche Schüler zwischen acht und fünfzehn Jahren, sondern auch für Nichtmuttersprachler relevant sein können.

Der vorliegende Band wurde als dritte Auflage im Vergleich zu seinen Vorläufern (1. Auflage 1994, 2. Auflage 1995) wesentlich erweitert. Auf der zweiten Umschlagseite ist zu lesen, daß die Neuauflage nunmehr mit 925 Zeichnungen auf 416 Seiten erschienen ist; das heißt, sie enthält 41 Zeichnungen mehr als die zweite Auflage. Die Abbildungen wurden allerdings nicht anschaulicher, nur ihre Farbe veränderte sich von grün zu blau. Daß diese Illustrationen nicht immer sehr gelungen sind, haben schon D. und R. Hartmann festgestellt.¹ Zur Umfangserweiterung trugen jedoch nicht nur die vermehrten Illustrationen, sondern auch neue Stichwörter bei. Die Lemmata wurden z.B. um einige grammatische Termini (z.B. *Adjektiv*, *Artikel*), Abkürzungen (z.B. *CD*, *DIN*), die Bezeichnungen für Erdteile oder Neologismen (z.B. *EC*, *E-Mail*) ergänzt. Allein zum Buchstaben "A" wurden 34 neue Stichwörter hinzugefügt. Das Ypsilon blieb auch nicht unverändert. Die *Yacht* und der *Yeti* sind im Wörterbuch "Neulinge", während *Yvonne* verschwunden ist. Ähnlich finden sich z.B. *EG* oder *GmbH* im Gegensatz zur 2. Auflage nicht mehr im Wörterbuch. In manchen Fällen wurden auch die Angaben zu den Lemmata ergänzt. Der Wörterbuchartikel *alt* wurde z. B. wesentlich erweitert. Ebenso wurden an einigen Zeichnungen geringfügige Änderungen durchgeführt. Beim Lemma *Abteilung* z.B. findet man als Illustration nun ein Hinweisschild auf die Abteilungen in einem Kaufhaus (statt einer Zeichnung), wobei auch die Reihenfolge "Untergeschoss - Erdgeschoss - 1. Etage" im Vergleich zur 2. Auflage wirklichkeitsgetreu umgekehrt wurde.

Die Neuauflage war auch wegen der Rechtschreibreform notwendig geworden. Von der Anwendung der neuen Regeln zeugen z.B. Wörter wie *Jogurt*, *nass* oder *Teeei*. Bei den Wörtern mit neuer Rechtschreibung ist die alte Schreibweise nicht mehr mit angegeben.

Ein sehr großer Vorteil des Wörterbuches besteht darin, daß es sowohl Sprach- als auch Sachinformationen enthält. Bei den sprachlichen Angaben berücksichtigt der Autor auch Wortfelder, Wortfamilien sowie Aspekte der Wortbildung. So stehen beim Stichwortartikel *Rast* die Synonyme (Ersatzwörter) *Pause*, *Halt* und *Stopp*, bei *loben* die Antonyme (Gegenwörter) *tadeln* und *maßregeln*. Unter *Musikinstrument* werden als Hyponyme *Streich-*, *Blas-*, *Schlag-* und *Zupfinstrumente* genannt und mit Zeichnungen versehen. Bezüglich des Stichworts *eilen* werden die Ausdrücke *sich beeilen*, *eilig*,

1 Vgl. die Rezension von Daniela und Ralph Hartmann zur ersten Auflage des gleichen Buches, in: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung 28/1995, 136-138.

Eilbrief, *Eilzug* angeführt, mit denen es eine Wortfamilie bildet. Bei *Schnee* finden sich auch die Komposita *Schneeflocken*, *Schneedecke*, *Schneemann*, *Schneeballschlacht*, *Schneegestöber* und *Schneefall*. Präfixe, Suffixe, Präfixoide und Suffixoide werden auch als Stichwörter eingeordnet. Unter *super-* / *Super-* stehen u.a. *superbequem*, *superschnell*, *Superauto* und *Superpreis*. Zur Wiederherstellung der Wortverwandtschaft sind oft die Verweise im Wörterbuch hilfreich. Unter *Bach* gibt es z.B. Verweise auf *Fluss* und *Strom*, unter *Ozean* auf *Meer* und *See* oder unter *Maus* auf *Computer*. Beim Wort *Teekesselspiel* gibt es keine Erklärung, lediglich zwei Verweise, nämlich auf *Kessel* und *Bank*, wo man die Erläuterung und auch Beispiele für Teekesselspiele finden kann. Solche Verweise können gleichermaßen beim systematischen Wortschatzlernen eine große Hilfe sein.

Die Sachinformationen stellen neben den Erklärungen gegenüber vergleichbaren Wörterbüchern eine Neuerung dar. Die früheren Schulwörterbücher können nämlich weitgehend als Rechtschreibwörterbücher betrachtet werden.² Die vielen interessanten Sachinformationen vermitteln im vorliegenden Buch natur-, sozialkundliches und auch technisches Wissen. Der Leser kann u.a. erfahren, wie lang der Äquator ist, wann das erste Auto gebaut wurde, wer der Gründer der christlichen Religion ist oder wie die Hühner in Hühnerfarmen leben. Auch die Hitlisten der beliebtesten Mädchen- und Jungennamen im Zeitraum von 1985 bis 1996 fehlen nicht.

Wörterbucharbeit im Unterricht Deutsch als Fremdsprache ist heute immer noch ein schwieriges Kapitel.³ "Mein Schulwörterbuch" ist jedoch auch für den DaF-Unterricht geeignet. Der Verzicht auf wissenschaftliche Terminologie und umständliche Erläuterungen unterstützt die Anwendung dieses Wörterbuchs im Fremdsprachenunterricht. Einfache Erklärungen und Illustrationen helfen den Deutschlernern bei der Aneignung der Sprache. Das Wörterbuch kann schon in der Grundstufe nach einigen Stunden eingesetzt werden. Und es ist nicht nur Kindern, sondern auch Erwachsenen zu empfehlen.

Als sehr nützlich für den Deutschlerner erweist sich die Angabe des Genus von Substantiven. Ebenfalls zu begrüßen ist aus fremdsprachendidaktischer Hinsicht der Hinweis auf Synonyme und Antonyme. Beachtenswert ist auch die Angabe der Konjugationsstammformen bei den unregelmäßigen Verben (z.B. unter *essen*, *fallen* oder *geben*). Die Präteritumformen bei den stark konjugierten Verben wurden ebenfalls als Stichwörter aufgenommen, mit Verweis auf die Infinitivform. Es findet sich jedoch kein Hinweis darauf, ob die Vorsilben bei den Präfixverben abtrennbar sind oder nicht. Vielleicht wäre es auch für Muttersprachler nicht unwichtig, hierüber etwas zu erfahren. Für DaF-Lerner ist es allerdings im Wörterbuch keineswegs eindeutig, daß z.B. die Konjugation von *überfahren* nicht nach dem Muster von *ausfahren* oder *wegfahren* erfolgt, wenn man unter *fahren* nachschlägt. Dort gibt es nämlich keinen Hinweis darauf, daß das Verb *überfahren* auch als Stichwort im Wörterbuch existiert. Dort ist die Untrennbarkeit des Präfixes schon an den Beispielsätzen abzulesen. Dies ist jedoch z. B. bei *überreden* vs. *anreden* (unter *reden*) trotz des Beispielsatzes nicht der Fall.

2 Vgl. die Arbeit von Peter Kühn (1991): Geschichte und Konzeption deutscher Schulwörterbücher. In: Augst, G. / Schaeder, B. (Hrsg.): Rechtschreibwörterbücher in der Diskussion. Geschichte, Analyse, Perspektiven. Frankfurt/M., 455-489.

3 Vgl. den Aufsatz von Hermann Funk: Wörterbuch - Nein danke? Arbeit mit dem Wörterbuch im Deutschunterricht. In: Fremdsprache Deutsch 3/1990, 22-28.

Die Aussprache der Lehnwörter ist nur selten angegeben (z.B. bei *Fan*: ~~Fän~~), nicht jedoch bei *Annonce*, *Jeep* oder *Tramper / Tramperin*. Dies ist auch ein Nachteil für ausländische Deutschlerner. Bei einigen möglichen Fehlerquellen (nicht nur bei Lehnwörtern) wurde zusätzlich eine falsche Schreibweise angeführt und mit einem Verweis auf die richtige Schreibung versehen (z. B. *Arztnei*: *Arznei*, *kompen*: *campen*). *Schi* oder *Ski*? Kein Problem. Unter *Schi* steht der Hinweis: "Für *Schi* kannst du auch *Ski* sagen und schreiben".

Interessierte Deutschlernende finden ebenso landeskundliche Informationen im Wörterbuch. Man erhält z.B. Auskünfte auf Fragen der Art: Wie heißen die deutschen Bundesländer, wie heißt der höchste Berg der deutschen Alpen, wie benennt man in deutschen Dialekten eine Kartoffel, was ist ein Bienenstich, wenn es um Kuchen geht, in welchen deutschen Großstädten finden am Rosenmontag große Umzüge statt, oder wofür stehen die Abkürzungen *ADAC* oder *IR* ?

Phraseologismen bereiten ohne Zweifel große Probleme beim Fremdsprachenlernen. "Mein Schulwörterbuch" enthält von daher viele Redewendungen. Diese festen Wortverbindungen werden meist mit einfachen Worten erklärt. Einige Erklärungen sind jedoch wenig geeignet. Phraseologismen mit Phraseologismen zu erklären, ist zumindest für nichtmuttersprachliche Lerner unhaltbar (z.B. Wenn *du bei jemandem einen Stein im Brett hast*, dann *bist du bei ihm gut gelitten und beliebt*). Ebenso unannehmbar ist es, wenn z.B. *jemandem unter die Arme greifen* oder *jemanden auf den Arm nehmen* nicht erklärt werden, sondern mit Zeichnungen lediglich auf ihre wörtliche Bedeutung verwiesen wird. Bei der Redensart *ein Brett vor dem Kopf haben* sowie bei den Wortverbindungen mit *Ohr* wurden neben den Abbildungen (die sich auf die wörtliche Bedeutung beziehen) wenigstens die jeweiligen Erklärungen angeführt.⁴

Die Eigenschaft des Wörterbuches, zugleich als Übungsbuch dienen zu können, wird auch an der Zeichnung erkennbar, wo man jemandem einen Bären aufgebunden hat. Die Bedeutung der Redensart ist hier angegeben; die Redensart selbst muß allerdings aufgrund der Zeichnung herausgefunden werden. Ähnlich weist eine Zeichnung mit einem Mann, der Bäume ausreißt, unter dem Stichwort *Baum* auf eine Redensart hin, wo ebenfalls ein Verweis auf das Wort *stark* zu finden ist. Bei dieser Übung ist die Lösung im Wörterbuch zu finden (unter *stark*).

Solche Aufgaben sind geeignet, die Wörterbuchbenutzer zur weiteren Beschäftigung mit dem Wörterbuch anzuspornen. In einigen Fällen sind auch synonyme und antonyme Redensarten angegeben, was sehr erfreulich ist (z.B. *zwei linke Hände haben* - *eine glückliche Hand haben*). Wie man die Nennform (z.B. *etwas gefressen haben*; *nicht wissen, wo einem der Kopf steht*, *nicht auf den Kopf gefallen sein*) richtig im Satz verwendet, muß der Wörterbuchbenutzer natürlich noch erlernen. Die Nennform selbst ist jedoch für DaF-Lerner in einigen Fällen unzureichend (z.B. *sich die Füße vertreten* statt *sich (Dat) die Füße vertreten*).⁵

4 Zur Verwendung von Zeichnungen als Illustration von Phraseologismen vgl. Heinz-Helmut Lüger: Anregungen zur Phraseodidaktik. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung 32/1997, 69-120.

5 Dieser Phraseologismus kommt z.B. im deutschen Lernwörterbuch LGWDaF richtig in der letztgenannten Form vor. (LGWDaF = Götz, D. / Haensch, G. / Wellmann, H. (Hrsg.): Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das neue einsprachige Wörterbuch für Deutschlernende. Berlin 1993.)

Für Deutschlerner wäre auch wichtig zu wissen, was zunächst überhaupt *Redensart* bedeutet, da dieser Begriff sehr häufig im Buch verwendet wird - er wurde jedoch als Stichwort nicht aufgenommen. Ebenso wenig der Begriff *Sprichwort*, obgleich Sprichwörter nur sporadisch im Wörterbuch vorkommen, z.B. *Jedes Töpfchen hat sein Deckelchen*, allerdings ohne Erläuterung.⁶ Was speziell Phraseologismen betrifft, läßt "Mein Schulwörterbuch" also einiges zu wünschen übrig.

Mit dem vorliegenden Band hat der Deutschlernende ohne Frage ein hilfreiches Lernwörterbuch zur Verfügung.⁷ Wie bereits oben an einigen Beispielen erläutert, ist das Wörterbuch nicht nur zum Nachschlagen, sondern auch zum Wortschatzlernen und zum Üben gut geeignet. Zum Wörterbuch gibt es außerdem ein Arbeitsheft (Peter Kühn: *Mein Schulwörterbuch. Arbeitsheft*. Bonn 1994). Zusammenfassend läßt sich festhalten, daß dieses Schulwörterbuch viele nützliche Informationen enthält, die man sonst nur in Rechtschreib-, Synonym-, Abkürzungswörterbüchern oder in onomasiologischen bzw. phraseologischen Nachschlagewerken finden würde. Kühn behauptet zu Recht, daß sein Wörterbuch auch als Lesebuch verwendbar ist.⁸ Nicht zuletzt sind es auch zahlreiche humorvolle Erklärungen und Witze (z. B. unter *ärgern*, *Netz* oder *Zahn*), deretwegen die Benutzung von "Mein Schulwörterbuch" viel Freude bereiten kann.

Tamás Kispál

6 Empirische Untersuchungen haben bestätigt, daß auch Kinder eine erhebliche Sprichwortkenntnis besitzen. Vgl. dazu Rupprecht S. Baur / Christoph Chlosta: Kennen Kinder heute noch Sprichwörter? Überlegungen zur Altersgrenze in Arbeiten zur empirischen Parömiologie. In: Chlosta, Ch. / Grzybek, P. / Piirainen, E. (Hrsg.): *Sprachbilder zwischen Theorie und Praxis*. Akten des Westfälischen Arbeitskreises Phraseologie/Parömiologie 1992/1993. Bochum 1994, 1-30.

7 Vgl. Peter Kühn: *Wortschatzarbeit mit dem Schulwörterbuch*. In: *Deutschunterricht für Ungarn* 1/1997, 24-40.

8 Vgl. dazu Peter Kühn: *Kleine Didaktik und Methodik der Wörterbucharbeit. Konzeption, Aufbau und Gebrauch von "Mein Schulwörterbuch"*. Bonn 1994.